

## Wilhelm von Humboldt an Franz Bopp, 28.07.1825

Handschrift: Grundlage der Edition: Krakau, Biblioteka Jagiello#ska, 94 Briefe von H. v. Humboldt an F. Bopp, Autographen-Sammlung, Humboldt, aus der ehem. Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Nr. 31; h (Druckkoll.): Jena, ThULB, Nachlass Leitzmann, Inv.-Nr. 92

Druck: Lefmann 1897, S. 43

Mattson 1980, Nr. 7491

[1\*] Da ich in wenigen Tagen verreise, so schicke ich Ew. Wohlgeboren mit meinem herzlichen Dank die Anlagen für Sie u. [Herrn Ballhorn Rosen](#) zurück. Es hat mich sehr interessirt, zu sehen, daß man Ihnen in Absicht [Ihrer in der That treflichen Grammatik](#) Gerechtigkeit widerfahren läßt. Die [Langloissche Fortsetzung](#) ist noch unbedeutender, als die Aufsätze der vorhergehenden Stücke. Ich habe noch keine Antwort von [Schlegel](#). Sie werden mich sehr verbinden, wenn Sie auch die Tabellen wollen durch [Vogt](#)<sup>[a]</sup> nach u. nach in meiner [Berliner Wohnung](#) abgeben lassen. Ich finde sie dann bei meiner Zurückkunft. Den Brief an [Nöhden](#) werde ich mit dem nächsten [Courier](#) besorgen. Unsern Gesandten in [England](#) [Graf Maltzahn](#) kenne ich nicht selbst. Aber mein Schwiegersohn [Bülow](#) wird Ihnen einen Brief für ihn zuschicken. Er wird meiner darin erwähnen, u. [Maltzahn](#) ist ein sehr gefälliger Mann.

Leben Sie herzlich wohl, u. machen Sie eine recht glückliche Reise. Sollten Sie [Schlegel](#) sehen, so schreiben Sie mir wohl schon von [Bonn](#) über seine Arbeiten. Von [London](#) aus hoffe ich gewiß auf Ihre Briefe, die durch die Gesandtschaft gehen können.

[Herrn Rosen](#) bitte ich Sie zu sagen, daß ich gleich nach meiner Rückkunft mir das Vergnügen seiner Bekanntschaft verschaffen werde.

Mit der hochachtungsvollsten Freundschaft  
der Ihrige,

Humboldt.

[Tegel](#), 28. [Jul.](#) 1825.

[2\*-4\* vacat]

---

a) |Editor| [Ernst Jacob Vogt](#) (1772–1854), Leiter der Druckerei der [Akademie der Wissenschaften zu Berlin](#).